

Ein vollständiges Bett sammt Bettlade, sowie eine Partie Sauerwaffertrüge verkauft
Christine Widmann, Hüllgasse.

Winterbach.
Längst bekannter

Güter-Gyps

ist fortwährend in frischer Qualität zu haben.
A. Speidel, Müller.

Grünbach.
Einen ordentlichen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
Christian Wörner, Schreiner.

Feldzuber

Ein noch gut erhaltener wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Ein Mädchen das mit Vieh umzugehen weiß, findet sogleich Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Zur Nachricht!

Anzeigen für das nächste Samstag erscheinende Blatt wollen spätestens Donnerstag Mittag 1 Uhr der Druckerei übergeben werden.

Die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.

Nottweil, 8. April. In der vergangenen Mitternacht flog schon wieder eines der kleineren Werke der hiesigen Pulvermühle im sog. Brunnenhale in die Luft, wobei der in demselben beschäftigt gewesene, erst ungefähr 32 Jahre alte Arbeiter Staiger aus Allstadt-Nottweil sofort getödtet wurde. Der Arme hinterläßt eine Wittve und zwei Kinder. Die letzte Explosion, bei der ebenfalls ein Arbeiter ums Leben kam, fand erst in der Zeit der letzten Kirchweih statt.

Petersburg, 6. April. Einem längeren Artikel der „R. Z.“ entnehmen wir folgendes: Die Nihilisten sind keineswegs entwaftet. Sie erheben noch eben Aufrufe, darin die Ertheilung einer Verfassung innerhalb dreier Monate gefordert wird, widrigenfalls sie drohen, den jungen Zaren zu morden, wie der verstorbene gemordet worden, und den Thronerben zu rauben. Im Antischtoppalast sollen diese Drohungen besonders auf die Kaiserin gewirkt und bei ihr eine sehr begreifliche nervöse Erregtheit hervor gebracht haben. Aber es bedarf nicht dieser nihilistischen Politik, um die Ertheilung der Verfassung als den einzigen Ausweg erscheinen zu lassen. Die Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen System ist so weit verbreitet und so stark, daß ein Beharren bei demselben den Zaren völlig isoliren würde. Alle zwischen ihm und dem gemeinen Manne stehenden Klassen würden sich von ihm abwenden. Allenthalben kann man schon heute wieder und härter als zuvor gegen das Beamtenthum, die Käuflichkeit, Unfähigkeit, Verderbtheit desselben laut schelten hören; Polizei und Beamten werden sogar vom Pöbel in den Straßen beschimpft. Jede Achtung vor der Regierung ist verschwunden. Meine Ansicht wird stets befestigt: daß nur die härteste, blutige Gewalt vielleicht die Autorität auf einige Zeit wieder herstellen würde, daß die Verfassung aber der letzte, einzige, wenn auch für den Bestand des Reiches verhängnißvolle Ausgang dieser Krisis sein kann. Das Beharren bei dem gegenwärtigen Regiment erscheint auch schon darum gefährlich, weil damit wenig Aussicht wäre, der nihilistischen Schreckensherrschaft Herr zu werden, die sehr wahrscheinlich ihren Schuß bis in die höchsten Kreise hinein findet. Sollte es ihr aber dann gelingen, auch den gegenwärtigen Herrscher zu befeitigen, so steht der offene Kampf nicht nur im Volke, sondern auch im Herrscherhause selbst bevor. Eine Möglichkeit, die abzuwenden kein Opfer zu groß wäre. Alle bisherigen Bemühungen und Pläne, der Verschwörung nachhaltig beizukommen, haben sich als nicht ausreichend erwiesen. Die alte Sorglosigkeit und Schlafheit läßt sich nun einmal nicht plötzlich wegsetzen, und der Gegner ist zahlreich, kennt das Terrain und ist tollkühn. Die Entdeckung des Laboratoriums im Palast Leuchtenberg wirft wieder ein Licht auf diese Schlafheit. Das konnte geschehen, nachdem die vielen Erfahrungen seit Jahr und Tag gemacht waren. Als im vorigen Jahre die Sprengung im Winterpalast stattgefunden hatte und nun eine Durchforschung desselben vorgenommen wurde, fand man darin außer 70 Personen, die sich auf eigene Faust dort einquartirt und unbelästigt seit lange gehaust hatten, im vierten Stock in der Wohnung eines niederen Bediensteten eine Kuh, die derselbe sich dort hielt. Wenn das im Winterpalast geschehen konnte, mag man sich vorstellen, wie es in den anderen Palästen zugeht. Daß es im Marmorpalast des Großfürsten Konstantin nicht geheimer sei, hat schon der verwichene Polizeichef Gurko gemeint, als er vergeblich vom verstorbenen Zaren die Erlaubniß forderte, die Paläste zu durchsuchen. Seinerzeit soll in jenem Palast allerdings endlich doch eine Hausuchung vollzogen und ein nihilistisches Nest ausgenommen worden sein. Heute weist der Leumund des Volkes offen auf den Marmorpalast hin. Wie soll man da an die Quellen des Uebels kommen, abgesehen davon, daß dieselben weit tiefer entspringen, als in der Unzulänglichkeit der Polizei oder der Sorglosigkeit der Gesellschaft? Das heutige Regiment hat in der That, so scheint es, abgewirrhacht, und alle Donnerreden

Kattoms und anderer Journalisten gegen den Frevel der Revolution können die allgemein verbreitete feste Erwartung einer durch den Zaren selbst eingeleiteten Revolution nicht verdecken. — Die- ser Schilderung fügen wir noch folgende Notiz der „R. Z.“ an: Die Gleichgültigkeit des Publikums der russischen Hauptstadt gegenüber dem entsetzlichen Ereignisse war für die Deutschen schreckenerregend. So unglaublich es klingt, so ist es dennoch wahr, daß bei der Ueberführung der kaiserlichen Leiche nach der Kirche in der Peter-Pauls-Festung die Generaladjutanten, welche die Ordensinsignien trugen mit brennenden Cigarren gingen. Der Kaiser sah es, aber er schwieg. Vielleicht weil er nur zu gut weiß, daß seine Befehle wirkungslos sind. Dabei richtet sich der Haß der russischen Gesellschaft gegen diejenige Nation, die sie als einen Hort für Ordnung, Pflicht und Ehre betrachten muß, gegen die Deutschen, und unverhohlen kam dieser Tage dieser Haß zum Ausdruck. Kaiser Alexander III. weiß nicht mehr, wem er in seiner Umgebung Vertrauen schenken kann.

London, 5. April. Englische Berichte aus Natal schildern die Zustände in Transvaal als sehr düstere. Die Boeren, so heißt es, weigern sich, die von ihren Führern mit den Engländern geschlossenen Abmachungen anzuerkennen.

Dublin, 4. April. In Clogher, Grafschaft Mayo, fand Samstag ein Zusammenstoß zwischen dem Volk und der Polizei statt. Letztere feuerte, wobei Drei Personen getödtet, 32 verwundet wurden, darunter vier gefährlich.

A. C. Die Eröffnung der Landes-Gewerbe-Ausstellung ist nunmehr definitiv vom Exekutiv-Ausschuß auf Samstag den 14. Mai festgesetzt worden. Es wäre zwar, was die von der Ausstellungsleitung selbst zu treffenden Vorbereitungen betrifft, der Wahl eines früheren Datums durchaus nichts im Wege gestanden, allein mit Rücksicht auf die Aufsteller wollte man den Zeitpunkt, soweit es thunlich schien, hinausrücken, um dann aber auch an dem einmal bestimmten Termin unter allen Umständen festzuhalten. An den Ausstellern ist es also nunmehr — und wir möchten es ihnen als eine patriotische Pflicht ans Herz legen: in der jetzt gesteckten Frist nichts zu versäumen, damit alles rechtzeitig unter Dach und Fach komme und nicht unsere Ausstellung am Eröffnungstag das Bild so mancher anderer gewähre, die bei halb-leeren Räumen und unter unausgepackten Kisten eröffnet worden sind. Es gilt zu zeigen, daß die Schwaben zwar als gründliche Leute eine gute Weile brauchen, daß sie aber auch zur rechten Zeit fertig zu werden verstehen. Uebrigens wird der jetzt festgesetzte Termin mit Rücksicht auf Witterung und Jahreszeit als der zutreffendste zu gelten haben; denn bei einer früheren Eröffnung hätten wir des vollen Gartenschmucks entbehren müssen. Der wunderschöne Monat Mai pflegt in seiner ersten Hälfte bei uns in Schwaben seinem Namen selten Ehre zu machen; er bestimmt sich meist erst allmählich auf die Pflichten, die sein vortrefflicher Ruf ihm auferlegt — und dann erst beginnt auch erfahrungsgemäß in Schwaben die Zeit, wo es die Aelbter und Schwarzwälder unwiederstehlich treibt, aus ihren rauheren Gefilden herunterzusteigen und in dem schönen und milden Stuttgart sich zu überzeugen, daß der Frühling wirklich ins Land gekommen ist.

Ein weiterer bedeutsamer Schritt zur Sicherung des Ausstellungsunternehmens ist die nunmehr durch die erfolgte staatliche Genehmigung perfekt gewordene Lotterie. Es werden 300,000 Loose à 1 Mark ausgegeben werden, denen eine stattliche Anzahl von Gewinnen gegenübersteht.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insektionspreis:
die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

№ 45.

Donnerstag den 14. April

1881.

Bekanntmachungen.

Das R. Amtsgericht Schorndorf

an die Waisengerichte und Pfleger.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 31. v. M. eine Verlosung der zur Rückzahlung bestimmten Württ. Staats-Schuldscheine stattgefunden hat, worüber das Nähere in der Beil. zum Staatsanzeiger Nr. 80 vom 6. d. M. enthalten ist. Dabei wird weiter bemerkt, daß nach der Bekanntmachung im Staatsanzeiger und Schwäbischen Merkur vom 30. März von der Finanzverwaltung die gesammte in Gulden-Währung ausgestellte 4 1/2 prozentige Staatsschuld bis 1. Juli d. J. im Nennwerthe heimbezahlt wird, den Gläubigern wird übrigens zugleich freigestellt, ihre 4 1/2 prozentigen Gulden-Obligationen gegen 4 prozentige Marken-Obligationen mit einer Vergütung von 1% und Aufrechnung der Zinsen bis zum 1. Juli d. J. umzutauschen, wenn diese Absicht in der Zeit vom 11. April bis 9. Mai zur Anmeldung gebracht wird. **Spätere Anzeigen werden nicht mehr berücksichtigt.** Solche Anmeldungen nehmen entgegen die Staatsschulden-Zahlungskasse in Stuttgart und sämtliche Kameralämter, auch diejenigen Bankhäuser, welche bei dem Anlehen theilhaftig sind. Diejenigen Pfleger, welche nun von diesen Anlehen zur Anmeldung Gebrauch machen wollen, werden auf die Bekanntmachungen im Staatsanzeiger Nr. 76 S. 610 und im Schwäb. Merkur Nr. 77 S. 590 hingewiesen.
Schorndorf, den 12. April 1881.

R. Amtsgericht.
Liesching.

An die Ortsbehörden und Militärpflichtigen.

Die Reklamations- und Classifikations-Gesuche betreffend.

Es ist schon wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß nicht selten in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienzeit eingereicht wird, während die kurze Zeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben.

Hierauf wird mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zu Begründung des Entlassungsgesuches vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Nach Vorstehendem haben sich die Gemeindebehörden bei Einbringung von Reklamationen zu achten; auch ist gegenwärtige Bekanntmachung in den Gemeinden auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen.
Den 13. April 1881.

R. Oberamt.
Bann.

An die Acciseämter und Ortssteuer-Commissionen.

Dieselben werden in Kenntniß gesetzt, daß ihnen demnächst von der unterzeichneten Stelle eine Anzahl amtlicher Postwerthzeichen zugehen wird, deren sie sich bei dem dienftlichen Verkehr unter sich, also mit Stellen, welche vorerst nicht mit solchen Postwerthzeichen versehen werden, zu bedienen haben.

Ein etwaiger Mehrbedarf ist vom Kameralamt zu beziehen.
Schorndorf, den 13. April 1881.

R. Kameralamt.
Seitz.

Die Lehrermilitärlisten

sind bis 15. April einzusenden. Ist seit letzter Vorlage keine Veränderung vorgekommen, so genügt Fehlanzeige. Veränderungen in den Militärverhältnissen eines in Liste II. laufenden Lehrers sind durch Mitvorlage des Militärpasses zu belegen.
Schorndorf, den 12. April 1881.

R. Bez.-Schulinspektorat.
Hoffmann.

Bekanntmachung. betr. die Fährung des Kapital- Renten-, Dienst- & Berufs-Einkommens pro 1. April 1881.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Kameralamts werden sämtliche Steuerpflichtige des Kapital-, Dienst- und Berufs-Einkommens hiesiger Stadt aufgefordert ihre Fassionen, bei Vermeidung einer Ganggebühr bis zum Betrage von 50 S. unfehlbar bis 1. Mai d. J. auf der Stadtschultheißenamts-Kanzlei abzugeben.

Die Steuerpflichtigen werden im Laufe dieser Woche ihre Fassionszettel zur Ausfüllung zugesandt erhalten, es werden jedoch diejenigen, welche bis zum 19. April nicht in den Besitze von Fassionszetteln gekommen sind, sei es dadurch, daß sie erst im verfloffenen Jahre vom 1. April 1880 an hieher gezogen oder aber während dieser Zeit erst zu einem steuerbaren Einkommen gelangt sind, aufgefordert, ihre Fassionszettel abzuholen über ihr Einkommen je **Mittwoch & Samstag Vormittag** mündlich zu fassiren, worauf insbesondere die Fabrikherrn und sonstige Arbeitgeber aufmerksam gemacht werden,

um es ihren neu eingetretenen Arbeitern mitzutheilen, da eine Entschuldigun, keinen Fassionszettel erhalten zu haben, später nicht berücksichtigt werden kann.

Diejenigen Arbeitgeber, welche für ihre Gefellen oder Gewerbegehilfen, die nicht mehr bei ihnen in Arbeit stehen, einen Fassionszettel erhalten, wollen denselben wieder zurückgeben und darauf bemerken, wo dieselben ihren gegenwärtigen Aufenthalt haben, oder daß ihnen ihr jetziger Aufenthalt unbekannt sei.

Den 11. April 1881.
Ortssteuer-Commission.
2. Vorstand: Stadtschultheiß Frey.

Das nächste Blatt wird Samstag Morgen von 7 bis 9 Uhr ausgegeben.

Revier Schorndorf. Wiederverkauf von Eichen-, Eichen- & Buchen-Stammholz

Am **Dienstag den 19. April**
Nachmittags 3 Uhr
kommen in der Krone in Haubers-
bronn zum Wiederverkauf:

aus Dicke
4 Eichen Nr.
1. 3. 4. 8.,
1 Maßholder
Nr. 5, 1
Buche Nr. 2,
aus Köbenschlägle 2 Eichen Nr. 18. 19.,
aus Breitengehren 1 Eiche Nr. 5, aus
Gärenschlag 2 Eichen Nr. 45. 46 und 2
Buchen Nr. 42. 43.

Schorndorf, 9. April 1881.
A. Revieramt.

Revier Schorndorf.
Holzbeifuhr-Alford.

Ueber die Beifuhr von 15 Km. buch.
Scheiter aus dem Staatswald Köben-
schlägle zum Amtsgericht Schorndorf für-
det Abstreichsverhandlung

Dienstag den 19. April
Nachmittags 3 Uhr
in der Krone in Haubersbronn
statt.

Schorndorf.
Wochenmarkt.

Mit Genehmigung der R. Kreisregie-
rung werden die Wochenmärkte am Diens-
tag und Samstag auch wenn sie auf einen
Feiertag fallen abgehalten, und nur wenn
an diesen Tagen ein Festtag ist, findet
ihre Abhaltung den Tag vorher statt.

Den 9. April 1881.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.

Christian Mayer, Weingärtner da-
hier bringt am nächsten
Donnerstag den 14. April d. J.
Morgens 8 Uhr
nachgenannte Liegenschaft im öffentlichen
Ausschrei auf dem hiesigen Rathhause
zum zweiten und letztenmal zum Verkauf
und zwar:

P.-Nr. 555. 1 a 85 qm Sand rechts
der Eisenbahn in den
weiten Gärten.
P.-Nr. 556. 1 a 76 qm daselbst, sammt
Gehaus.

P.-Nr. 2421. 6 a 09 qm Acker in der
P.-Nr. 2547. 23 a — qm obere Au
Angekauft zu 900 M.
P.-Nr. 2102/6. 15 a 49 qm Acker im
Gegenu.

P.-Nr. 1136. 37 a 54 qm Acker im
Bruder.
Anschlag 775 M.
P.-Nr. 4326/1. 12 a 06 qm Acker in
der Grafenhalben.
Angekauft zu 430 M.

P.-Nr. 3117/2. 20 a 35 qm Acker im
Zäher.
Anschlag 300 M.

Schorndorf.
**Schnittwaaren- und
Werkzeug-Verkauf.**

Die Unterzeichnete verkauft am
Ostermontag den 18. April d. J.
von Morgens 9 Uhr an
ihre noch vorhandene Schnittwaaren, be-
stehend in Eichen-, Nussbaum-, Kirschbaum-
und Birnbaum-Bretter und Dielen ver-
schiedener Stärke in größeren und kleiner-
en Parthien. Ferner 3 Hobelbänke nebst
Werkzeugen, 6 Schraubzwingen nebst ver-
schiedenen Handwerkszeug.
Den 12. April 1881.
Carl Boh, Schreiners Wittwe.

Schorndorf.
Schöner Gütergyps
von Müller Speidel in Winterbach ist
fortwährend zu haben bei
Rang z. Döfen.

P.-Nr. 3419. 28 a Weinberg und
Baumacker im Sünden-
berg.
Anschlag 700 M.
P.-Nr. 1456. 18 a 99 qm Wiese im
Nischenbach.
Anschlag 400 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber einge-
laden.
Den 12. April 1881.
Rathschreiber.
Fritz.

Unterurbach.
Die Sandbank
unterhalb dem Böhler über der Rems wird
am nächsten
Samstag Morgens 8 Uhr
auf dem Rathhause verpachtet, wozu Lieb-
haber eingeladen sind.
Den 12. April 1881.
Schultheißenamt.
Precht.

Weiler.
Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte
laden wir zu unserer am
Ostermontag im Gast-
haus zum **Löwen** statt-
findenden Hochzeitsfeier freundlichst
ein.
Johann Sutt.
Katharina Weichle.

Haubersbronn.
Fahrniß-Verkauf.

Wegen Wege-
zug bringt Wil-
helm Rath
am
Gründonnerstag den 14. April
von Mittags 12 Uhr an
in seiner Wohnung gegen baare Bezahlung
zum Verkauf: Bücher, Frauenkleider, Leib-
weiszug, Betten und Bettgewand, Küchen-
geschirr, Schreinerwerk aller Art, Faß- und
Bandgeschirr, mehrere Fruchtsäcke, Feld-
und Handgeschirr, 2 Kellerständer sammt
Tretzüber, 1 Ruhwagen, Dung, Gülle u.
sonst noch allerlei Hausrath.
Den 12. April 1881.

Duppelsbohm.
**Schnittwaaren- und
Werkzeug-Verkauf.**

Die Unterzeichnete verkauft am
Ostermontag den 18. April d. J.
von Morgens 9 Uhr an
ihre noch vorhandene Schnittwaaren, be-
stehend in Eichen-, Nussbaum-, Kirschbaum-
und Birnbaum-Bretter und Dielen ver-
schiedener Stärke in größeren und kleiner-
en Parthien. Ferner 3 Hobelbänke nebst
Werkzeugen, 6 Schraubzwingen nebst ver-
schiedenen Handwerkszeug.
Den 12. April 1881.
Carl Boh, Schreiners Wittwe.

Schorndorf.
Schöner Gütergyps
von Müller Speidel in Winterbach ist
fortwährend zu haben bei
Rang z. Döfen.

Wilhelmshöhe.

Am **Gründonnerstag, Freitag,
Samstag, Sonntag und Montag**
ist die **Wirthschaft** bei günstiger Witter-
ung offen, bei **feinem Engelberger
Bier**, wozu freundlich einladet
Ficker.

**Gut gemästetes
Osterlamm-Fleisch**
ist am **Samstag** zu haben.
Christian Girschmann
bei der Kirche.

Schorndorf.
**Eine brave tüchtige
Küche-Magd** findet so-
fort, da die bisherige
heirathet, eine Stelle
bei
Weil z. Brünnele

**Feinen Gumenthaler-
Schweizer-, Limburger-
und billige Backsteinkäse**
empfiehlt
2. M. Sperle, früher Ed. Stüber.

Kleesaamen
hohen & breiten in sehr schöner
Qualität bei
2. M. Sperle, früher Ed. Stüber.

Gewäss. Stockfische
empfiehlt
Buchhalter, Seifenfieder.

Dem **Landwirthsch. Verein**
sei der **herzlichste Dank** gesagt für die
Prämierung von 20 und 15 M für be-
sondere Dienstleistung bei der Wegkorrektur
der alten Steige und Nischenbach.
J. Steinfel &
Ch. Schaal.

Ungefähr 100 Ctr. Heu
hat zu verkaufen.
Frey a. d. Au.

Noch guterh. Hopfenstangen
sowie 12 bis 15 Cr. schönes **Kleeheu**
hat zu verkaufen.
Fitz, Nischenbachhof.

Oberurbach.
Johannes Nidel, Weingärtner,
verkauft ober verpachtet 44 qm ein ein-
stöckig. Wohnhaus am Bach, neben Jakob
Baumgärtner und Johann Georg Dölker,
sowie 33 qm Holzraum, zus. 77 qm.
Dasselbe eignet sich zur Deconomie so-
wie zu jeglichem Gewerbebetrieb. Kaufs-
liebhaber können täglich einen Kauf mit
demselben abschließen.

12 Centner Stroh
verkauft.
Dehlinger, Kübler.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Gartenbauksule.

Laut Beschluß des Ausschusses vom 11. April wird der erste Kurs der hiesigen
Gartenbauksule bei G. Gärtner Mächten eröffnet am 18. dieses.
Entschädigung wird verwilligt für Auswärtige für den vierwöchentlichen Kurs
10 M. in baar und 1 Prämie, bestehend in passendem Gartenwerkzeug zc. im Werth
von 5 M.

Für hiesige Zöglinge eine gleiche Prämie im Werth von 5 M.
Der Empfang der Entschädigungen und Prämien wird davon abhängig gemacht,
daß die Zöglinge am Ende der Saison zu einer rechtzeitig öffentlich bekannt zu machen-
den Prüfung sich hier einfinden und dabei einen entsprechenden Fortschritt in der Kunst
der Gärtnerie nachweisen.
Anmeldungen sind im Lauf dieser Woche persönlich zu machen bei dem Vorstand
des Vereins G. Stadtschultheiß Fritz.

Rettnet, Sekretär.

Conversion 4 1/2 %iger k. Wirtt. Gulden-Obligationen.

Der Unterzeichnete ist für hier und Umgegend ermächtigt, den Umtausch von
obigen Obligationen
gänzlich kostenfrei
und gemäß offizieller Bekanntmachung vom 30. März a. e. zu vermitteln und ladet
die Besitzer von Solchen höflichst ein, dieselben bei ihm einzureichen.
Schorndorf, den 9. April 1881.

Carl Veil.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt

Directe
BREMEN
nach dem Westen
BREMEN
Billets
BALTIMORE
NEW-YORK
der Verein. Staaten.
AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an
die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen**, oder an de-
ren **Haupt-Agenten**
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Carl Veil in Schorndorf.
Jman. Scheffel in Waiblingen.
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

Gegen
Hals- & Brust-Leiden
sind die **Stollwerck'schen**
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-
Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stoll-
werck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50
Pfg. die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Ein wohlzogener Junge
findet unter Umständen unentgeltlich eine
Lehrstelle bei
Fr. Leuz, Dreher, Vorstadt.
Grunbach.
Am **Ostermontag den 18. April**
Mittags 12 Uhr
verkauft der Unterzeichnete
Familienverhältnisse halber
**2 schöne fehlerfreie
Kühe.**
Jakob Hg.

Stuttg. Pferdemarkt-Loose
bei
Friedr. Speidel. 3.
Stuttgarter Kirchenbau-Loose
und Pferdeloose bei
Paul Kohler. 2.

Heu verkauft
B. Seybold, Flaschner.

Zu vermietthen:
Ein Zimmer mit oder ohne Möbel.
C. Sauer, Flaschner.

Ein Stüdele im Röhrach
kann noch gepachtet werden. Von wem?
sagt die Redaktion.

Grunbach.
Alle Sct. Kunst- & Futtermehl
sowie gutes **Stuttgarter Lagerbier**
empfiehlt
Fischer, Bäcker.

600 bis 700 Mark
sind bis Georgi gegen gefechliche Sicher-
heit auszuleihen. Von Wem? sagt
die Redaktion.

Mittelschlechtbach.
Güter-Gyps
ist fortwährend zu haben per Simri 25 M.
Müller Fischer.

Zur Nachricht!
Anzeigen für das näch-
sten **Samstag** erscheinende
Blatt wollen spätestens
Donnerstag Mittag 1 Uhr
der **Druckerei** übergeben
werden.
Die Redaktion.

Gottesdienste
am Gründonnerst. (14. April) 1881.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und Beichte
Herr Helfer Hoffmann.
am Karfreitag (15. April) 1881.
Abendmahl.
Kirchenopfer für die Armentasse des
Pfarrgemeinderaths.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Detan Jindh.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

Chorgefang am Karfreitag.
1) Saft vom Felsen, Blut des Hirten.
B. 1. 2.
2) Ach sich ihn dulden, bluten, sterben.
B. 1.

Fruchtpreise.
Wimenden den 7. April 1881.

	höchster	mittler	niedrigster
Dinkel Centner	8 8 8	—	7 98
Haber "	7 1 6	93	6 83
Weizen Simri	4 50	4 40	—
Gerste "	2 90	2 70	2 60
Roggen "	3 10	3 —	—
Ackerbohnen "	3 —	2 90	—
Welschkorn "	3 50	3 30	—
Wicken "	3 —	2 60	2 40
Erbsen "	5 —	—	—
Linsen "	5 50	—	—

Durchschnittspreis von 1 Scheffel
bester mittlerer geringer.
Dinkel 14 M. 22. 13 M. 76. 13 M. 17.
Haber 12 M. 62. 12 M. 13. 11 M. 47.

Gewicht.
bester mittlerer geringer.
Dinkel 176 Pfd. 172 Pfd. 165 Pfd.
Haber 180 " 175 " 168 "

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Sitzung des Ausschusses im hiesigen Rathhaus am 11. April 1881.

1) Bewilligt werden 2 Prämien von 20 und 15 M. an Weingärtner Jakob Steinertel und Christian Schaal hier für mit großen persönlichen Opfern ausgeführte erhebliche Feldwegverbesserung in der Nähe der alten Steige nach Oberberken.

2) Mittheilung des Dr. Klinger aus Stuttgart, das Ergebnis der Prüfung von Probemehl-Resultaten aus Grunbach und Winterbach.

3) Petition an die Abgeordnetenkammer um Belassung des Ausschankrechts der Weingärtner, übergeben durch den Vorstand, Stadtschultheiß Fritze.

4) Mittheilung über die Gau-Ausschussung in Stuttgart. Rathschreiber Warth von Stuttgart und Decon. Kettner von hier haben in Folge einer Aufforderung der k. Centralstelle den Auftrag zur Bearbeitung eines Punktes im Landes-Cultur-Gesetzentwurf, Regelung des Nachbarrechts betreffend, erhalten. Die von Kettner im Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft, Nr. 10 vom 6. März, veröffentlichte Darlegung in dieser Sache wird vom Ausschuss gutgeheißen.

5) Eröffnung der Gartenbauschule beschlossen. (S. Schornb. Anzeiger in dieser Woche).

6) Beschluß: Die k. Centralstelle um Beiträge für die dem Verein angezeigten Winterabendschulen im Bezirk zu bitten und deren Vertheilung, eventuelle Erhöhung aus Vereinsmitteln später zu bestimmen.

7) Im Monat Juli einen Sachverständigen für Obstbau zu berufen zu einem Vortrag in der Oberamtsstadt.

8) Bei günstigen Ausichten soll in der Zeit der Haller Viehausstellung eine Excursion von Vereinsmitgliedern nach Hall und Weinsberg gemacht werden, unter Uebnahme eines Theils der Kosten auf die Vereinskasse.

9) Der Ausschuss wählt 8 Sachverständige in Ausführung der Bestimmungen des „Viehseuchengesetzes“.

10) Wurden einige weitere laufende Sachen erledigt. Der Vorstand Fritze. Der Sekretär Kettner.

Schorndorf, den 11. April 1881. Auf den Artikel in Nr. 43 dieses Blattes, unterzeichnet „Ein Mitglied der Amtsversammlung“, gebe ich, nachdem eine Entgegnung von mir von der Redaktion früher zurückgewiesen wurde, folgende Antwort:

1) Es ist nicht wahr, daß die Amtsversammlung am 29. Dez. 1877 die Verwilligung eines Ruhegehalts für mich ausdrücklich in stets widerruflicher Weise beschlossen hat. Die Verwilligung selbst war eine absolute Voraussetzung, und ohne Erfüllung derselben oder bei irgend einer Beschränkung hätte ich einfach mein Amt nicht niedergelegt. Die Amtsversammlung hat vielmehr laut Protokoll einstimmig, also auch mit Zustimmung des „Mitglieds“, beschlossen:

„dem Gesuche des Oberamtspflegers Fuchs dahier um Enthebung von der Amtspflegestelle auf den 1. Juli 1878 zu entsprechen, und dem gedachten Beamten einen vom Tage der wirklichen Niederlegung des Amtes an gehenden jährlichen Ruhegehalt von 1000 M. zu verwilligen, und zu dieser Ruhegehaltsverwilligung höhere Genehmigung nachzusuchen.“

Die k. Kreisregierung hat diesen Beschluß am 1. Febr. 1878 mit dem Besatz „gerne“, (der Schreiber in Nr. 43 meint zuvorkommend,) genehmigt, und mein Amt wurde von mir am 1. Juli 1878 abgegeben.

Ein späterer Versuch, meine Pension innezubehalten, endigte damit, daß mir und meinem Rechtsanwält die Kosten von der Amtspflegestelle bezahlt werden mußten.

Der andere Versuch am 27. Juni 1878, meinen Ruhegehalt als in widerruflicher Weise verwilligt zu erklären, wurde von k. Kreisregierung am 26. Juli 1878 zurückgewiesen und entschieden, daß ich unzweifelhaft auf Grund rechtsgültigen Vertrags einen Rechtsanspruch auf meine Pension habe, nachdem die einzige Bedingung des Vertrags, d. h. die Niederlegung des Amtes, von mir vollzogen sei. Aus der rechtlichen Natur des Vertrags folge aber weiter, daß keiner der Contrahenten berechtigt sei, einseitig ohne Zustimmung des anderen Theils von dem Vertrag abzugehen, oder die Erfüllung desselben an nachträglich einseitig aufgestellte Bedingungen zu knüpfen, oder gar, wie dies durch den Beschluß vom 27. Juni beabsichtigt ist, die Erfüllung des Vertrags der Willkür des einen Theils zu unterstellen.

Am 30. Okt. 1878 hat sodann die Amtsversammlung beschlossen, von einer Beschwerde gegen die Entschliebung der k. Kreisregierung Umgang zu nehmen.

Das ist die actenmäßige Sachlage.

2) Wenn das „Mitglied der Amtsversammlung“ Bezüge von mir, die ich zum Theil für außerordentliche Dienstleistungen erhielt, in einer theils unwahren, theils entstellenden Weise bemängelt, so weiß Jeder, welchem sein Rechtsgefühl nicht abhandeln gekommen ist, daß ich vollständig befugt war, Selber zu erheben, welche mir die Amtsversammlung, beziehungsweise der Amtsbearbeiter selbst, decretirt hatte. Behauptet aber der Einsender der Antwort ihre Ungefährlichkeit, so mag er einen Vorwurf der Pflichtverletzung an die Adresse der verantwortlichen Stellen: des Oberamts, der Amtsversammlung und des Amtsversammlungs-Ausschusses, richten.

3) Für die mir in Nr. 26 dieses Blattes zugeschriebene Uneigennützigkeit habe ich einen Richter, welcher kompetenter ist, als ein gewesener Polizeibediensteter, der jetzt, wie seine Kollegen sagen, möglichst viele Verwaltungsaktualstellen wegzuschneiden suche, einen Richter an k. Ministerium des Innern, welches mir aus Anlaß der letzten, von mir im Amte mitgemachten Visitation des Oberamts Schorndorf

„nicht nur wegen meiner verdienstlichen Thätigkeit für die Reorganisation des Bezirkskrankenhauses, sondern auch wegen meiner umsichtigen, geordneten und uneigennütigen Amtsführung überhaupt das Wohlgefallen und die Anerkennung des Ministeriums“ schriftlich ausdrücken ließ.

Das ist meine erste und letzte Antwort auf die Gallen-Ergüsse des Schreibers in Nr. 43 dieses Blattes.

Fuchs.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 12. April. Gestern Abend 6 Uhr hieng sich der 5 Jahre alte Knabe des Schreiner Vikar, Militärfr. Nr. 107, an einen in der Sennfelderstraße fahrenden Steinwagen hinten an und brachte hiebei den rechten Fuß in ein Rad, wobei ihm das Fleisch vom Bein abgestreift wurde. Er wurde seinen Eltern übergeben. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

Stuttgart, 8. April. In der Mühle des Leonhard M-gaier zu Kleinallmendingen ereignete sich gestern Mittag ein großes Unglück. Das Töchterlein des Müllers, ein frisches, munteres Mädchen von 12 Jahren, gieng in die Mühle, um einen Hammer zu holen, kam dabei dem Rammrad zu nahe, wurde an der Schürze erfaßt, vom Rad aufgewickelt und Arme und Füße zermalmt. Nach wenigen Stunden war das Kind eine Leiche.

Berlin, 8. April. Pariser Telegramme melden: „General Pittis erzählt, daß ihm Kaiser Wilhelm in Berlin gesagt habe, Deutschland halte das Vorgehen Frankreichs gegen die Grenzstädte in Tunis für berechtigt und sehe es wohlwollend an. Fürst Bismarck sagte dem General: Frankreich hat alle zehn Jahre das Bedürfnis der Ausdehnung und eines kriegerischen Unternehmens; es ist besser, daß es dieses Bedürfnis in Afrika als anderswo befriedigt. Europa hat dagegen gar nichts einzunehmen. Italien wird wohl ein wenig brummen, aber nicht Ernst machen.“

Braunschweig, 6. April. Heute erhängte sich auf der Veranda seines elterlichen Hauses ein Schüler der hiesigen städtischen Realschule, der 13jährige einzige Sohn eines angesehenen Kaufmanns, weil er nicht verheiratet worden war. In Siegen ist vor einigen Tagen ein ähnlicher Fall vorgekommen, indem ein 19jähriger Unterprimaner, nachdem ihm mitgeteilt worden war, seine Verheirathung könne nicht erfolgen, seinem Leben durch einen Revolvererschuß ein Ende machte. Diese Vorfälle bilden eine eindringliche Warnung für die Eltern, den Ehrgeiz der Kinder nicht zu sehr anzujacheln.

Paris, 9. April. Gestern starb, 66 Jahre alt, zu Versailles Peter Bonaparte, der Mörder Viktor Noirs.

Kopenhagen, 8. April. Die westindischen Inseln, St. Croix, St. Thomas und St. Jean sollen für sechs Millionen Dollars an die Vereinigten Staaten Nordamerikas übergehen; der Kaufakt wird bald bestätigt werden.

Petersburg, 10. April. Attentats-Prozess. Nach dreistündiger Verathung verkündete der Gerichtshof um 6 Uhr 20 Minuten den Urtheilspruch; hiernach wurden sämtliche Angeklagten zum Tode durch den Strang verurtheilt. Bezüglich der Angeklagten Perometa ist das Urtheil, da dieselbe dem Uebelstande angehört, noch dem Allerhöchsten Gutachten zu unterbreiten.

Petersburg, 9. April. Großfürst Nikolaus der Aeltere ist nach dem Ausland abgereist.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Nr 46.

Samstag den 16. April

1881.

Bekanntmachungen.

Das k. Amtsgericht Schorndorf

an die Waisengerichte und Pfleger.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 31. v. M. eine Verlosung der zur Rückzahlung bestimmten Württ. Staats-Schuldscheine stattgefunden hat, worüber das Nähere in der Beil. zum Staatsanzeiger Nr. 80 vom 6. d. M. enthalten ist. Dabei wird weiter bemerkt, daß nach der Bekanntmachung im Staatsanzeiger und Schwäbischen Merkur vom 30. März von der Finanzverwaltung die gefamnte in Gulden-Währung ausgestellte 4 1/2 prozentige Staatsschuld bis 1. Juli d. J. im Nennwerthe heimbezahlt wird, den Gläubigern wird übrigens zugleich freigestellt, ihre 4 1/2 prozentigen Gulden-Obligationen gegen 4 prozentige Marken-Obligationen mit einer Vergütung von 1% und Aufrechnung der Zinse bis zum 1. Juli d. J. umzutauschen, wenn diese Abicht in der Zeit vom 11. April bis 9. Mai zur Anmeldung gebracht wird. Spätere Anzeigen werden nicht mehr berücksichtigt. Solche Anmeldungen nehmen entgegen die Staatsschulden-Zahlungskasse in Stuttgart und sämtliche Kameralämter, auch diejenigen Bankhäuser, welche bei dem Anlehen theilhaftig sind. Diejenigen Pfleger, welche nun von diesen Anerbieten zur Anmeldung Gebrauch machen wollen, werden auf die Bekanntmachungen im Staatsanzeiger Nr. 76 S. 610 und im Schwäb. Merkur Nr. 77 S. 590 hingewiesen.

2.

k. Amtsgericht. Diebstahl.

Revier Adelberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 22. April. aus Schuchhäusle: 10 Buchen mit 10 Fm., 1 Erle 0,43 Fm. aus Bucheich: 6 Buchen 10 Fm., 20 buchene Langwieden, 263 Km. buchene Scheiter, 226 dto. Brügel, 6 Km. birchene Scheiter, 1 dto. Brügel, 518 Ausschuß, 1630 buchene Scheiter, aus Beckentopf 12 Km. buchene Scheiter, 176 Km. dto. Brügel, 55 Km. birchene Scheiter, 67 dto. Brügel, 1 Km. erlene Scheiter, 5 dto. Brügel, 1 Km. alpende Scheiter, 98 Km. Ausschuß, und Scheibholz aus den Huten Ober- und Unterberken 192 Km. meist Ausschuß. Zufammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr im Schlag Bucheich. Verkauf um 10 Uhr im Hirsch in Nassach.

Schorndorf. Christian Mayer, Weingärtner dahier bringt am nächsten Dienstag den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum letzten mal zum Verkauf: 29 a 9 qm Acker in der obern Au. Angekauft zu 900 M. 37 a 54 qm Acker im Bruder. Angekauft zu 700 M. 28 a Weinberg und Baumacker im Sünchenberg. Angekauft zu 400 M. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 14. April 1881. Rathschreibererei.

Schorndorf. Die Stochholzkäuser im Stadtwald werden bei Vermeidung der bedungenen Conventionalstrafe aufgefordert, ihren Verpflichtungen bis zum 21. April nachzukommen. Stadtförster Fischer.

Am Montag den 18. April Morgens 8 Uhr wird auf dem Rathhaus die Befuhr von circa 50 Rbm. Feinssteinen aus dem Steinmairich-Steinbruch in den Rappeneßweg verackfordirt. Hiezu sind auch auswärtige eingeladen und wird weiter noch bemerkt, daß in Folge günstigen Wegs das Geschäft auch mit Rindvieh ausgeführt werden kann. Feldwegmeister Ködnig.

Schorndorf. Lieder-Kranz. Am Ostermontag Gesangs-Unterhaltung und Tanz-Kränzchen im Kronensaale. Anfang 7 1/2 Uhr, wozu die verehrlichen Passivmitglieder mit Familien höchst eingeladen sind. Ortsfremde können eingeführt werden. Nichtmitglieder zahlen 50 Pf. Eintritt. Der Ausschuss.

Strohhut-Wasch. Gute und billige Bedienung sichert auch dieses Jahr wieder zu Fr. Speidel. Stuttgarter Kirchenbau-Loose und Pferde-Loose bei Paul Kohler.



Am Ostermontag Ausflug nach Adelberg bei günstiger Witterung, wozu die passiven Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden. Abgang präzis 12 Uhr vom Steigerplatz. Der Ausschuss.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung. Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich hier ein Wattegeschäft errichtet habe und stets alle Sorten Watte zu haben sind, sowie auch Wolle karäisch wird. Unter Zusicherung guter u. schöner Waare bei reeller Bedienung sieht gefälliger Abnahme, sowie Aufträgen entgegen. G. Bücheler, Vorstadt.

Hemdenkragen in Leinen und Papier, Manschetten & Manschettenknöpfe, Glacéhandschuhe, Rosenträger, empfiehlt in neuer großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Fr. Speidel.

Gummibälle, Glasmärbel, Schiefertafeln, Griffel, Bleistifte, empfiehlt zu billigsten Preisen. Fr. Speidel. Sen & Schmid hat zu verkaufen W. Obermüller.

Wegen der Osterfertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.